

Fingerprobe zur Bestimmung der Bodenarten in Anlehnung an DIN 19682-2 und KA5					
Prüfung		Ergebnis	weiter bei		
1	walnussgroße Bodenprobe zwischen den Handtellern zu einer Kugel formen und anschließend zu einer dünnen Walze von etwa halber Bleistiftstärke ausrollen	nicht oder weniger gut ausrollbar, meist zerbröckelt die Walze bevor halbe Bleistiftstärke erreicht ist	2		
		leicht ausrollbar, Bodenwalze intakt oder nur schwach rissig	4		
2	Boden zwischen Daumen und Zeigefinger reiben, Grad der Körnigkeit feststellen	überwiegend körnig-rau	3		
		überwiegend mehlig-samtig	6		
3	Boden zwischen den Handtellern reiben und rollen	sehr wenig formbar, ein Ausrollen ist unmöglich	5		
		wenig formbar, ein Ausrollen ist überwiegend schwierig	6		
4	Boden zwischen Daumen und Zeigefinger reiben, ggf. etwas befeuchten, auf Körnigkeit und Bindigkeit prüfen	etwas schmierig-klebrig, gut form- und ausrollbar	7		
		dünnere als auf halbe Bleistiftstärke ausrollbar, glänzende RF	8		
Prüfung	Ergebnis	Bodenart			
		KA5	LUFA		
5	Boden zwischen Daumen und Zeigefinger trocken reiben, auf Rauigkeit (je feiner, desto weniger rau) und Feinanteil prüfen	in den Fingerrillen haftet keine oder sehr wenig mineralische FS	Ss	1	
		in den Fingerrillen haftet mineralische mehlig-stumpfe FS	wenig FS		Su2
			wenig FS, etwas bindig		SI2
			schwach mehlig		Su3
			viel FS		Su4
6	Boden zwischen Daumen und Zeigefinger trocken reiben, auf etwa halbe Bleistiftstärke ausrollen	Boden bricht und krümelt beim Versuch ihn auszurollen, in den Fingerrillen haftet wenig bis viel FS, deutliche Sandgehalte	SI3	2	
		nicht ausrollbar bis ausrollbar je nach Tongehalt, bricht bei geringem Sandgehalt schon bei geringer Verformung, in Fingerrillen haftet sehr wenig FS, deutlich sandig, etwas klebrig	St2		
		nicht ausrollbar und formbar, in den Fingerrillen haftet sehr viel FS, sehr mehlig, Boden glitzert im Sonnenlicht	Uu		
		nicht ausrollbar und formbar, aber gut haftend und rau-mehlig, Boden glitzert im Sonnenlicht, Sandanteil erkennbar	Us	3	
		Ausrollen schwierig, wenig formbar, reißt und bricht sehr leicht, jedoch gut haftend und je nach Schluffgehalt rau-mehlig, deutlicher Sandanteil	schwach glänzende RF		SI4
			leicht mehlig		SIu
			mehlige FS überwiegt		SI5
Ausrollen schwierig, wenig formbar, reißt und bricht leicht, gut haftend und mehlig-samtig, Sand im Allgemeinen nicht erkennbar	U2	U3			
7	Boden zwischen Daumen und Zeigefinger reiben und drücken, Körnigkeit und Formbarkeit beurteilen	meist leicht ausrollbar, deutlich sandig, sehr klebrige FS („Honigsand“)	St3	4	
		beim Ausrollen etwas rissig je nach Bodenfeuchte, Boden mehlig-samtig und etwas klebrig, matte bis schwach glänzende RF	kein Sand erkennbar		Ut4
			wenig Sand erkennbar		Lu
		beim Ausrollen etwas rissig, etwas seifig-schmierige Feinsubstanz mit deutlich fühlbarem wenig bis viel körnig-rauem Sandanteil	nicht glänzende RF		Ls2
			glänzende RF		Ls3
			schwach glänzende RF		Ls4
		leicht bis sehr leicht ausrollbar, klebrig und schwach schmierig, mehr oder weniger sichtbarer Sandanteil	schwach glänzende RF		Lt2
sehr stark glänzende RF	Lts				
8	Boden mit etwas Wasser zwischen den Daumen und Zeigefinger reiben und quetschen, Beurteilen der Gleitflächen und Prüfung am Ohr	schmierig-klebrig mit deutlich fühlbarem Sandanteil	stark glänzende RF	Ts2	5
			glänzende RF	Ts3	
		Boden fühlt sich mehlig-samtig an, Sandbestandteile nicht sichtbar und fühlbar, plastisch	glänzende RF	Ts4	4
			schwach glänzende RF	Tu4	
			glänzende RF	Tu3	
		Boden zähplastisch und klebrig, glänzende RF, sehr wenig Sand	glänzende RF, stark plastisch	Tu2	5
			Boden stark plastisch und klebrig, schwach glänzende bis glänzende RF, nur FS	Tt	

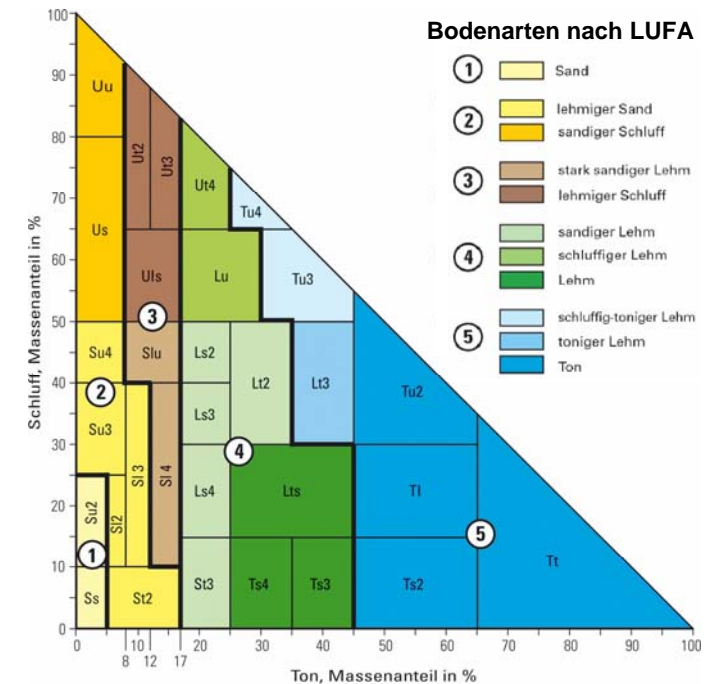
FS: Feinsubstanz RF: Reibflächen

Bitte beachten:

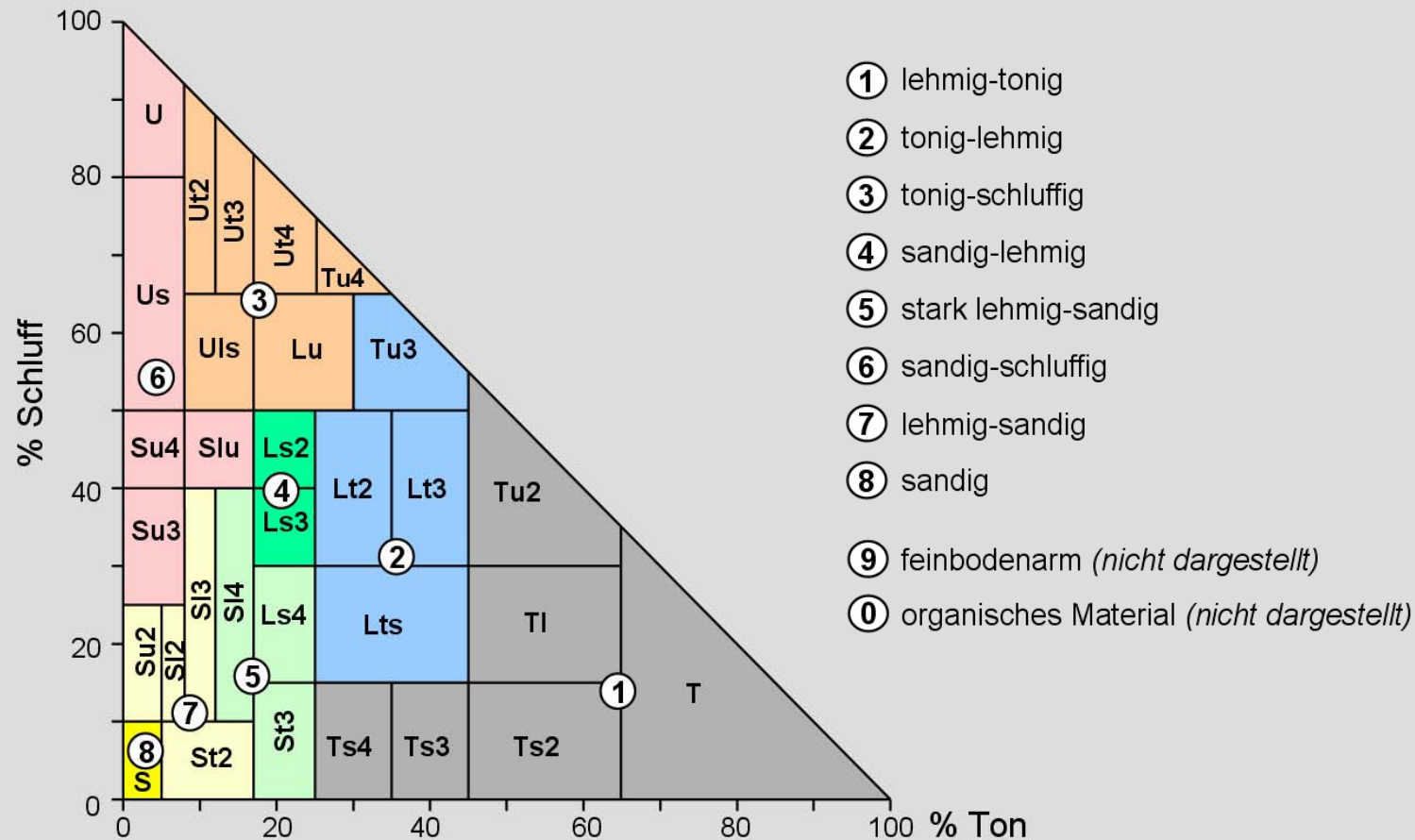
Die Bodenproben sollten nur in gleichmäßig durchfeuchtetem Zustand untersucht werden. Zu trockene Proben müssen angefeuchtet, zu nasse durch Reiben zwischen den Fingern getrocknet werden.

- Zu trockene Proben werden leicht gröber, zu nasse leicht feinkörniger angesprochen.
- Je gröber und kantiger die Sandfraktion ist, desto leichter wird der Sandanteil überschätzt.
- Feinstsande können zum Teil aus blättchenförmigem Glimmer bestehen und sind dann nur sehr schwer vom Grobschluff zu unterscheiden.
- Hohe Carbonatanteile können zur Überschätzung des Schluffanteils führen, hohe Humusgehalte zur Überschätzung der Ton- und Schluffanteile.

Bodenartendreieck nach KA5 mit LUFA-Code



Bodenartengruppen des Geologischen Dienstes Nordrhein-Westfalen



S, Ss	Sand	U, Uu	Schluff	Ls2	schwach sandiger Lehm	T, Tt	Ton
S12	schwach lehmiger Sand	Uls	sandig-lehmiger Schluff	Ls3	sandiger Lehm	Tl	lehmiger Ton
S13	lehmiger Sand	Us	sandiger Schluff	Ls4	stark sandiger Lehm	Ts2	schwach sandiger Ton
S14	stark lehmiger Sand	Ut2	schwach toniger Schluff	Lt2	schwach toniger Lehm	Ts3	sandiger Ton
Slu	schluffig-lehmiger Sand	Ut3	toniger Schluff	Lt3	toniger Lehm	Ts4	stark sandiger Ton
St2	schwach toniger Sand	Ut4	stark toniger Schluff	Lts	sandig-toniger Lehm	Tu2	schwach schluffiger Ton
St3	toniger Sand			Lu	schluffiger Lehm	Tu3	schluffiger Ton
Su2	schwach schluffiger Sand					Tu4	stark schluffiger Ton
Su3	schluffiger Sand						
Su4	stark schluffiger Sand						